

„Com“ – „The Community“

Allgemeines

Die zunehmende Digitalisierung des Alltags hat in den vergangenen Jahren die soziale Kommunikation tiefgreifend verändert. Kinder und Jugendliche verbringen einen großen Teil ihrer sozialen Interaktionen in digitalen Räumen wie Chatgruppen, Onlinespielen und sozialen Netzwerken. Diese Plattformen ermöglichen zwar Vernetzung und Teilhabe, schaffen jedoch zugleich Raum für kriminelle Handlungen gegen Minderjährige.

Besonders besorgniserregend ist das sogenannte „COM“-Netzwerk – ein international agierendes Netzwerk gewaltorientierter Online-Gemeinschaften, das Kinder und Jugendliche systematisch rekrutiert, manipuliert und zu schweren Straftaten nötigt. Es handelt sich dabei um ein dezentrales Netzwerk aus unterschiedlichen, teils lose verbundenen Gruppen und Untergruppierungen. Innerhalb dieses Spektrums existieren Zusammenschlüsse, die schwere Gewalttaten fördern, verherrlichen oder selbst begehen.

Messengerdienste wie Telegram sowie Kommunikationsplattformen und Spieleplattformen wie Discord und Roblox werden von Täterinnen und Tätern gezielt genutzt, um Kontakt zu potenziellen Opfern aufzunehmen.

Vorgehensweise

Der Ablauf beginnt meist mit der gezielten Suche nach empfänglichen jungen Menschen. Täterinnen und Täter analysieren Online-Verhalten, Interessen und persönliche Belastungssituationen, um geeignete Opfer auszuwählen. Besonders gefährdet sind Kinder und Jugendliche zwischen etwa acht und siebzehn Jahren; selbst Hilfeforen werden dafür missbraucht.

Der erste Kontakt wirkt häufig harmlos, freundlich oder verständnisvoll. Dabei spielt sogenanntes „Love

Bombing“ eine zentrale Rolle: Die Betroffenen werden mit Aufmerksamkeit, Zuwendung und emotionaler Bestätigung überschüttet. So entstehen Vertrauen, emotionale Bindung und oft psychische Abhängigkeit. Gleichzeitig sammeln Täterinnen und Täter persönliche Informationen wie Telefonnummern, Wohnorte oder Angaben zu Angehörigen.

Sobald Kontrolle über das Opfer besteht, verlagert sich die Kommunikation meist in private oder verschlüsselte Kanäle. Dort beginnt die gezielte Ausbeutung durch Druck, Drohungen und Erpressung. Betroffene werden dazu gebracht, intime Inhalte zu erstellen, sich selbst zu verletzen oder Gewalt gegen Menschen oder Tiere auszuüben. In schweren Fällen kann dies bis zu Suizidhandlungen oder extremen Gewalttaten führen. Der zentrale Mechanismus besteht aus einer dauerhaften Kombination von Bindung, Einschüchterung, Beschämung und Kontrolle. Kennzeichnend ist zudem eine kultähnliche Struktur, in der Führungspersonen Loyalität verlangen und immer neue Unterwerfungsbeweise fordern. Extreme Gewalt wird dabei als Statussymbol oder Zugehörigkeitsnachweis inszeniert.

Die Täterinnen und Täter fordern von ihren Opfern z.B. Selbstverstümmelung, sogenannte „Cutshows“ im Livestream, sexuelle Handlungen an sich selbst, sexuellen Missbrauch oder/und Gewalt gegen jüngere Geschwister, das Verletzen/Quälen/Töten von Haustieren, Aufrufe zur Ausführung von Mord, Suizid bis hin zu Amokläufen.

Die Täterinnen und Täter

Die Täterinnen und Täter sind selbst größtenteils Minderjährige oder junge Erwachsene. Sie verfügen oftmals über eine Vielzahl an Accounts (über 100) inklusive gestohlener, gekaufter oder erpresster Accounts. Die Täterinnen und Täter agieren plattform-

übergreifend und verwenden Bilder anderer (gleichaltriger) Personen. Das von den Opfern gesammelte Material wird in sogenannten „Lorebooks“ zusammengefasst. Die Täterinnen und Täter drohen mit der Weiterleitung der gesammelten Inhalte an Freunde, Familie oder Schule ihrer Opfer.

Ziele und Motive der Täterinnen und Täter

Die innerhalb der „COM“ verfolgten Ziele und Motive sind nicht einheitlich, sondern unterscheiden sich je nach Teilgruppe deutlich, können sich aber auch durchaus überschneiden.

• **Cybergrooming/Sextortion/Doxxing**

Bei einem Großteil der Untergruppen stehen vor allem Deliktsformen wie Cybergrooming, Sextortion und Doxxing im Vordergrund. Zu diesen zählen etwa „CVLT“ oder „764“. In diesen Zusammenhängen geht es typischerweise um sexuelle Ausbeutung, Erpressung, Demütigung sowie um die Herstellung von Macht und totaler Kontrolle über die Betroffenen oder sadistische Motive.

• **Nihilismus/Akzelerationismus**

Andere Teilgruppen wie „O9A“ oder „NLM“ sind stärker durch nihilistische und gewalttätig-extremistisch geprägte Einstellungen gekennzeichnet. Dort steht in erster Linie generelle Verherrlichung von Gewalt, Zerstörung, menschlicher Entwertung Schrecken und Destabilisierung im Vordergrund.

• **Okkultismus**

Im Zusammenhang mit okkultistisch oder satanistisch aufgeladenen Bezügen können auch Handlungen auftreten, bei denen Tiere oder Haustiere verletzt oder getötet werden, dabei werden symbolische Opfergaben inszeniert. Solche Handlungen dienen nicht nur der Einschüchterung und Entgrenzung von Gewalt, sondern auch Machtdemonstration und ideologischen Einbindung innerhalb der jeweiligen Gruppenzusammenhänge.

• **Nationalsozialismus**

Im Zusammenhang mit nationalsozialistisch geprägten Bezügen zeigt sich eine ideologische Verherrlichung extremer Gewalt als Ausdruck von Macht, Überlegenheit und radikaler Durchsetzungsfähigkeit. Blutvergießen wird dabei als höchste Form von Macht

inszeniert, während Krieg als ultimatives Ziel oder als konsequente Endstufe gewaltsamer Ordnungsvorstellungen erscheint.

Hinweise auf „COM“-Bezug

In vielen Fällen ist ein „COM“-Bezug nicht gleich erkennbar, da die Übergriffe häufig isoliert betrachtet werden und nicht mit dem Netzwerk in Verbindung gebracht werden.

- Opfer wird aufgefordert, sich vor laufender Kamera selbst zu verletzen oder selbsterniedrigende Handlungen vorzunehmen
- Sextortion-Fälle ohne finanzielle Absichten oder durch mehrere Täterinnen und
- Opfer äußert Suizidgedanken oder es gibt konkrete Hinweise, dass Dritte aktiv auf einen Suizidversuch hingewirkt haben, etwa durch Drohungen oder Bestärkungen
- Frische Schnittverletzungen, Kratzer oder andere Verletzungszeichen am Körper, insbesondere wenn in die Haut geritzte Wörter, Zahlen oder Symbole erkennbar sind oder wenn Schriften aus Blut vorkommen
- Achten Sie auf etwaige Haustiere und Geschwister und wie diese auf das Kind reagieren!

Präventionsempfehlungen der Polizei

Eltern sollen regelmäßig mit dem Kind über Online-Erlebnisse sprechen.

- Klare Vereinbarungen von Regeln für die Nutzung von Apps und Spielen.
- Begrenzung der Chat- und Multiplayer-Funktionen lediglich auf Freundinnen und Freunde.
- Kindern erklären: Keine persönlichen Daten oder Fotos an Fremde senden.
- Warnsignale beachten: Rückzug, Geheimhaltung, neue „Online- Freundinnen und -Freunde“, selbstverletzendes Verhalten (z. B. Schnittverletzungen).
- Privatsphäre-Einstellungen gemeinsam mit dem Kind aktivieren.
- Parental-Control-Apps bieten zusätzliche Unterstützung.
- Ermutigung des Kindes, sich bei unangenehmen Kontakten sofort an eine Vertrauensperson zu wenden.